



Klosterblättla

Pfingsten 2022

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Klostervereins,

wir freuen uns, Ihnen die neueste Ausgabe unseres Klosterblättla überreichen zu dürfen, gerade noch rechtzeitig zu Pfingsten. Das Pfingstfest zieht uns hinaus aus unseren Häusern und Wohnungen ins Grüne, in die Ferne, in Gottes wunderschöne Natur. Warum feiern wir eigentlich Pfingsten? Gott sendet uns seinen Geist. Er lässt uns nach dem Weggang von Jesus nicht alleine zurück. Damals nicht und auch jetzt nicht. Der Geist Gottes ist überall zu spüren, wo Veränderung Gutes bewirkt und wo etwas in Bewegung kommt, wo Leben lebenswert wird. Wo Menschen gut miteinander umgehen, wo scheinbar Unmögliches gelingt und Unverständliches verständlich wird. In Europa werden Tag für Tag Menschenlehen vernichtet und Heimat zerstört Es herrscht ein Ungeist mit dem Namen Krieg. Bitten wir den Heiligen Geist, der Leben schafft, dass er die Menschen und Völker antreibt, umzudenken und positiv für das Leben einzutreten.

Ihnen wünsche ich, dass Sie diese besondere Kraft Gottes immer wieder spüren dürfen.

In diesem Sinne ein frohes Pfingstfest und einen schönen Sommer.

Ihre Rita Krauß

Klosterverein St. Anton e. V. Stellv. Vorsitzende



Pater Hans Aimer von den Redemptoristen in Gars am Inn feierte seinen 101. Geburtstag

Seine Lieblingsspeise ist Apfelstrudel und den bekommt Pater Hans Aimer selbstverständlich serviert, als er am Dienstag, 8. März im Redemptoristenkloster Gars seinen 101. Geburtstag feiert. "Sonst brauche ich nichts", meint der Jubilar ganz bescheiden. Auf die Frage, wie es ihm gesundheitlich gehe, antwortet er achselzuckend: "So lala". Er sei halt auf den Rollstuhl angewiesen, weil die Füße nicht mehr richtig tragen.

Auf was er sich trotz mancherlei Beschwerden aber weiterhin freut, sind seine regelmäßigen Ausfahrten mit dem roten Elektromobil. "Freilich stellen wir eine Begleitperson bereit, wenn unser Hans sein Gefährt außerhalb des Klosters auf Touren bringt", erklärt Rektor Sepp Schwemmer. Das Geburtstagskind ist nach wie vor daran interessiert, was sich in Gars am Inn so alles tut.

Die Marktgemeinde spielt für den Redemptoristenpater eine bedeutende Rolle, denn dort wurde er am 8. März 1921 als zweites Kind seiner Eltern Anton und Hortense geboren. Sein älterer Bruder Anton fiel 1942 im Krieg, die beiden Schwestern Hortense und Johanna sind ebenfalls bereits verstorben. Hans lernte in der Garser Volksschule das Lesen und Schreiben und bei der katholischen Jugend das Trommeln. "Ich besaß keine eigene Trommel, daher habe ich daheim auf einem Waschkessel mit zwei Kochlöffeln geübt", weiß er noch genau. 1933 wechselte der zwölfjährige Hans dann ins Kloster-Internat.



Gesundheitlich "so lala", aber mit Sinn für Humor: Pater Aimer

Von der Arbeit der Patres zeigte sich Hans Aimer schon als Schüler ganz begeistert. Er erinnert sich: "Wenn die Patres aus Brasilien zum Heimaturlaub in unser Kloster kamen, hatten sie stets Außergewöhnliches und Interessantes zu berichten." Finmal als Missionar in die Welt hinaus - das hätte sich Aimer sehr gut vorstellen können. Die Anfänge im Internat brachten für den Jugendlichen aber auch schwere Stunden mit sich. Obwohl seine Eltern unweit des Klosters wohnten, durfte er sie nur selten besuchen. "Von meinem Schreibtisch aus konnte ich mein Elternhaus sehen und es war doch unerreichbar", erzählt der Pater wehmütig. Hatten Mutter oder Vater Namenstag, so schrieb Sohn Hans eine Postkarte, weil ein persönlicher Besuch nicht erlaubt wurde.

Später wechselte der Schüler in ein Internat nach Günzburg. Das Gymnasium schloss er ohne Abitur ab, weil 1940 die Einberufung zum Arbeits- und Waffendienst dazwischenkam. Die Schrecken des Zweiten Weltkriegs sind in Pater Aimers Kopf immer noch präsent. Als Soldat kam er nach Griechenland und auf den Balkan, auch eine mehrjährige Kriegsgefangenschaft in Jugoslawien musste er durchstehen. Am Nikolaus-Tag 1948 durfte Aimer endlich wieder in seine Heimat zurückkehren. Seinerzeit unterhielt Gars eine Ordenshochschule. Die philosophisch-theologischen Vorlesungen besuchte der Kriegsrückkehrer zunächst als Gasthörer, bevor er dem Orden der Redemptoristen beitrat.

In den Jahren 1949/50 schloss sich das Noviziat an, 1950 legte er die Ordensgelübde ab. Nach seinem Studium empfing Hans Aimer 1954 die Priesterweihe. Sein Wunsch, als Volksmissionar ins Ausland zu reisen, blieb unerfüllt. Sein Arbeitsleben nur in einem Büro zu verbringen, das konnte sich der Ordensmann aber keinesfalls vorstellen. So wirkte er an verschiedenen Stationen Süddeutschlands in unterschiedlichen Positionen. Seine Aufgabenfelder reichten vom Gemeindemissionar bis hin zum Präfekt, Verwalter und Rektor.

Im Alter von 39 Jahren ereilte ihn ein schwerer Schicksalsschlag. Wie der Redemptorist berichtet, brach er 1960 im Beichtstuhl bewusstlos zusammen. Diagnose: Herzinfarkt. In seinem langen Leben kamen noch manch andere Krankheiten daher – bis in die jüngste Vergangenheit, als er an Covid-19 erkrankte "Ich hatte aber nur einen leichten Verlauf", sagt der Pater, der sich fragt, welches Elend noch über die Welt kommen müsse, bis sich der Mensch wieder auf seinen Glauben besinne. Die meiste Zeit seines Ordenslebens

verbrachte der Garser im Kloster St. Anton in Forchheim. Von 1978 bis 1984 erfüllte er dort die Aufgabe des Hausoberen. Bis zum Jahr 2002 wirkte Pater Aimer als "Minister", der für die wirtschaftlichen Belange des Klosters verantwortlich war. Als das Kloster wegen Nachwuchsmangel aufgelöst wurde, kehrte Aimer 2013 in seine Heimat zurück – und fühlt sich heute in der Klostergemeinschaft bestens aufgehoben.

Ob der Ordensmann ein Rezept aus der Schublade zaubern kann, auf dem zu erfahren ist, wie man 101 lahre alt wird? "Damit kann ich nicht dienen", gibt der Pater zu und ergänzt: "Der liebe Gott wollte mich bisher halt noch nicht haben." Den Tod fürchtet der Hochbetagte nicht, ein Leiden einhergehend mit Schmerzen schon eher. Und vom lenseits hat er auch schon einigermaßen konkrete Vorstellungen. Er schickt den Bibelvers aus dem Matthäusevangelium voraus: "Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder. so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen." Und scherzt: "In meinem biblischen Alter muss ich beinahe wie ein Kind versorgt werden. So betrachtet geht es bereits in die richtige Richtung."

Artikel von Ursula Huckemeyer, die Autorin ist freie MK-Mitarbeiterin.

Marienwallfahrt 2022

"Kommt mit an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus!" (Mk 6,31)

Liebe Mitglieder und Freunde des Klostervereins St. Anton e.V., wir laden Euch ein:

Wann? Samstag, 02. Juli 2022

Start: 10:30 Uhr

Treffpunkt: Vor der Klosterkirche St. Anton,

Klosterstr. 12, 91301 Forchheim

Ziel: Maria-Hilf-Kapelle (Heidebrünnel) in Weilersbach

Wir laufen ein Teilstück des fränkischen Marienweges, der an St. Anton vorbei führt. Der Weg geht über den Kellerwald nach Serlbach. Im Wald wird eine kurze meditative Station sein und dann geht's weiter zur Gaststätte "Zu den Linden" in Serlbach. Dort ist für uns reserviert.

Nach dem Mittagessen wallfahren wir Richtung Weilersbach zur Maria-Hilf-Kapelle. Diese Kapelle soll die kleinste Marienwallfahrtskirche im Erzbistum Bamberg sein. Dort wird unsere zweite Station sein.

Nach einer Rast an der Kapelle machen wir uns auf den Rückweg, wandern über den Kellerwald zurück zur Klosterkirche in Forchheim. Es besteht auch die Möglichkeit, auf den Kellern nochmal Station für eine kulinarische Stärkung zu machen.

Der Wallfahrtsweg beträgt insgesamt ca. 13 Kilometer und ist ohne nennenswerte Steigungen leicht zu bewältigen sowie kinderwagentauglich.

Anmeldungen sind notwendig zur Platzreservierung in der Gaststätte.

Nähere Infos mit Anmeldemöglichkeit bis zum 27. Juni auf unserer Homepage www.klosterverein-forchheim.de oder telefonisch 09191 3510815.

Rita Krauß





Seitenaltar in der Klosterkirche

Am Seitenaltar in der Klosterkirche brennt seit Ende Februar ein Licht für den Frieden. Für den schlimmen Krieg in der Ukraine, aber auch für alle anderen Länder, die von Gewalt und Unruhe betroffen sind. voll mit Dingen des täglichen Bedarfs besorgt sowie – nach Rücksprache mit Verantwortlichen – hilfreiche Powerbanks und Taschenlampen.





Willkommen kleine Fiona

Die Klosterbären von St. Anton begrüßen voller Freude die kleine Fiona.

Denn: Luzia (Gründungsmitglied der Klosterbären) und Ehemann David Engelmann sind im April stolze Eltern einer

kleinen Tochter geworden. Bereits vier Wochen nach der Geburt umrahmte Luzia mit ihrem Flötenspiel wieder eine Wortgottesfeier in der Klosterkirche musikalisch. Gottes reichen Segen für die kleine Familie!



Spendenaktion für die Ukraine

Der Klosterverein hat sich an einer Spendenaktion für die Ukraine beteiligt, die durch PR Barthel und Pfarrer Steffel aus Pautzfeld koordiniert wurde. Unser Kassier Markus Dippold hat einen Kofferraum

Aktuelles

Impressionen



Karfreitag





Wortgottesdienstfeier zum Valentinstag



Bußfeier in der Karwoche

Informationen zum Klosterverein

Der Klosterverein St. Anton e.V. ist als gemeinnütziger Verein eingetragen, d. h. die Vorstandschaft ist in der Lage, Zuwendungsbestätigungen für Spenden (Spendenquittungen) auszustellen, die Sie dann bei Ihrer Steuererklärung zum Sonderausgabenabzug verwenden können.

Sehen Sie regelmäßig unsere Vereinshomepage ****www.klosterverein-forchheim.de**« an.

Diese wird sehr gut gepflegt, das heißt,

Sie finden dort neben aktuellen Veranstaltungsterminen

auch die Gottesdienstordnung.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an die Vorstandschaft wenden:

1. Vorsitzender Michael Engelmann

E-Mail: engelmann@klosterverein-forchheim.de

2. Vorsitzende Rita Krauß, Tel.: 09191 3510815 E-Mail: krauss@klosterverein-forchheim.de

Klosterblättla: Alexandra Kreller, Tel.: 09191 96655 E-Mail: familiekreller@aol.com

Unsere Redakteure

Alexandra Kreller - AK Rita Krauß - RK Markus Dippold (Kassier) - MD

Bildnachweise: Redemptoristen, Alexandra Kreller,

